

Von Enns bin i he!

Aus dem Gedicht: „In meiner Hoamat“

Ennslied.

Worte: Karl Adam Kallenbrunner.
Weise: Karl Blasl.



1. I kenn a kloans Stadl, aucht uni schier schwarz, und ös kenns es recht guet, weils gar oft duri
2. Wort han i mi über's jung Löbn a so gfreut, dasz mar alls is scheinmächt' gwön, d'Welt as wie
3. Und kim i hiaht kim auf dō Walzeln von eh, und wann i sinnirad so geh oder



1. fahrt's! Dös Stadl haucht Enns, liegt schen obrn auf der Hieh, is schen
2. d'Leut. Wi ausgflogn beim Tag, wie a Vogel in' n Wald, und si
3. steh! Da wir i laut rō-dad i rōd wie in Tram, und so



1. lüfti und frisch u. va dort bin i he! Is schen lüfti und frisch u. va dort bin i
2. hoangflogn wie er, wann's eahn draußt nimmer gfallt! Und si hoangflogn wie er, wann's eahn draußt nimmer
3. rōdn a und trament dō wispladen Ban. Und so rōdn a und trament dō wispladen



1. he.
 2. gfallt.
 3. Ban.
- } Holladi-ri-di-di! Holladi-e! Wo der Turm alsoan steht, von Enns bin i he!